



Frances Slanger verlor als erste amerikanische Krankenschwester ihr Leben im Einsatz während des Zweiten Weltkriegs in Europa.
(Ölgemälde von Joseph Fine (1998), National Museum of American Jewish History in Philadelphia).

Titelbild: Deutscher Postbus nach Simmerath an der Zollschranke bei Konzen (1951) (siehe Beitrag „Der Losheimer Posthof“, S. 222).
(Foto: Sammlung M. Heinzel)

INHALTSVERZEICHNIS

Kinderlähmung - Ich war betroffen Agnes Maus-Metlen	S. 215
Pro und Contra Annexion in Eupen-Malmedy (2) Klaus-Dieter Klauser	S. 217
Der Losheimer Posthof (4) Michael Heinzel	S. 220
Der Geschäftsmann Günther Schaus Hubert Jates	S. 223
Eine Prüfung für Viehkastrierer Norbert Thunus (Übers. Karin Heinrichs)	S. 226
Erinnerungen aus der Kindheit Michel Dhur	S. 227
Nebelfahrten Alfred Rauw	S. 228
RUBRIKEN - Vereinsleben - Aus der Fotokiste	S. 229-231
HEIMATLICHES nachtvigil in cîteaux freddy derwahl	S. 232
MUNDART Toni onn senge Jäsel Christian Lengeler	S. 232

ZVZ Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

Mitgliedsbeitrag:

Inland: 22 €
Ausland: 29 €
Porto inbegriffen
Konto für Mitgliedsbeiträge:
IBAN: BE89 1030 2648 2785
BIC: NICABEBB

Verlag: Kgl. Geschichts- und Museumsverein
„Zwischen Venn und Schneifel“
MwSt. BE 0409.696.425

Verantwortlicher Herausgeber:
Dr. Jens Giesdorf, Lasel

Druckkoordination:
Klaus-Dieter Klauser, Thommen

Versand und Redaktion:
ZVS-Museum,
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith
Tel. 080 22 92 09 (werktags 13-17 Uhr)
E-Mail: info@zvs.be
Internet: www.zvs.be

Druck: PRO D&P, St.Vith

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Kgl. Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.

Ostbelgien  Mit Unterstützung
der Deutschsprachigen
Gemeinschaft Belgiens



Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem
Papier gedruckt.

KALENDARIVM

Vor 75 Jahren:

Die Krankenschwester Frances Slanger

In Elsenborn erinnert an der Gemeindegemeinschaft eine Gedenktafel an die amerikanische Krankenschwester Frances Slanger, die hier am 21. Oktober 1944 ihr Leben verlor. Die Tochter polnischer Juden wurde 1913 als Friedel Yachet Schlanger in Lodz geboren. Ihr Vater war 3 Monate vor ihrer Geburt nach Amerika ausgewandert und erst 1920 zog der Rest der Familie nach. Ihre Ausbildung zur Krankenschwester schloss Frances Slanger 1937 in Boston ab. 1943 meldete sie sich zum Army Nurse Corps, wo sie zuletzt im Rang eines Leutnants diente.

Bereits am 10. Juni 1944 erreichte sie mit dem 45. Field Hospital die Normandie. Am 7. Oktober wurde ihre Einheit (1. Hospital Platoon), zu der ein Arzt und drei weitere Krankenschwestern gehörten, in der Elsenborner Schule einquartiert. Kurz danach stellte Slanger einen Antrag auf Rückreise in die USA, da ihr Vater im Sterben lag. Dieser wurde abgelehnt mit der Begründung, dass man in Kürze mit Kampfhandlungen rechnen.

Am 21. Oktober, um 21.20 Uhr, wurde das Lazarett von deutscher Artillerie unter Beschuss genommen. Frances Slanger hielt sich zu diesem Zeitpunkt mit ihren Kolleginnen in einem Zelt auf der Wiese neben der Schule auf. Ein Granatsplitter traf sie in den Bauch; sie verblutete kurz danach. Bei diesem Angriff gab es zwei weitere Tote sowie zahlreiche Verwundete zu beklagen.

Frances Slanger wurde auf dem US-Soldatenfriedhof in Henri Chapelle beigesetzt; im November 1947 wurden ihre sterblichen Überreste nach Boston überführt. In der Nacht vor dem verhängnisvollen Beschuss hatte die junge Frau einen Brief geschrieben, in dem sie Verdienste der GIs bei der Befreiung Europas würdigte. Sie schickte das Schreiben an die US-Armeezeitung „The Stars and Stripes“, die es am 7.11.1944 veröffentlichte und hierauf viele positive Rückmeldungen erhielt.

Der amerikanische Autor und Reporter Bob Welch (*1954) sammelte Zeugnisaussagen und veröffentlichte 2004 mit Hilfe von Informationen der Elsenborner Erich Dahmen und Norbert Desenfants ein Buch über die getötete Pflegerin unter dem Titel „American Nightingale“ - in Anspielung auf die britische Krankenschwester und Begründerin der modernen Krankenpflege, Florence Nightingale (1820-1910).

Karin Heinrichs